

Anlässlich der Wiesbadener Mai-Festwochen

zeigen wir einen Film voll über-
schäumender Lebensfreude.

Der richtige Film für Pfingsten!

Die
GÖTTLICHE
Fette

Grete Weiser

Charmant — sprühend von Witz und
Temperament — das Herz und den Mund
auf dem rechten Fleck — von sprudelnder
Lebhaftigkeit und reizender
Koketterie.10 BIS
EUROPA
Wo.: 4.00, 6.15, 8.30 UhrGreta Weiser
jung groß!Sie entfesselt täglich
Lachstürme über Lachstürme

im

THALIA

Die
GÖTTLICHE
Fette

Grete Weiser

Victor de Kowa - Jakob Tiedtke
Olga Limburg - Kurt Meisel
Hans Junkermann - Alfr. SchlageterEin derbes Volksstück von
Erich Waschneck

Feiertags: 2.00, 4.00, 6.15, 8.30 Uhr

Unser Pfingst-Programm!

Institut
Gronau
für
ärztl. geprüfte
Fuss-
pflegeab
Mk. 1.—
Wilhelmstraße 60
Ruf 230 17Umgezogen.
Eismaschinen
verzinkt
Kupfer-
schmiede
F. Klotz
jetzt
Klarenthaler
Straße 38
Ruf 205 91.„Gsta“
Qualität-Kaffee
1000 g z. Probe franko
250 g Bonn. H.B. 1.—
250 g Bonn. „1.00
250 g Metall „1.12
250 g 1. Sorte „1.34
NW. 4.54
Tägl. frische Röstung
Otto Stadlander
Bremen 50 a
Wall 158/160

Pfingst-Sonntag

und

Pfingst-Montag

vormittags 11 Uhr

des großen Erfolges wegen

letztmalige Wiederholungen

ins Märchenland!

I. Vorspiel

Der
Struwwelpete!Farbige Bilder (Dias)
aus dem Struwwelpeterbuch

II.

„Das Wunder auf
Burg Sonnenstein“Ein neues deutsches Märchen-
spiel von bösen Rittern, von
der schönen Prinzessin und
dem tapferen Prinzen

III.



Die lustige Micky-Maus

Da überall großer Andrang,
bitten wir die Kleinen zu
begleiten.Kinder 25, 40, 50 Pfennig.
Erwachsene die üblichen Preise.

VORVERKAUF an der KASSE

FILM-PALAST

Veranstalter E. Schönd, Mainz

Besuchen Sie die
Winzerhalle Martinthalim Rheingau (früher Neudorf)
Naturreine Weine, gute Küche
Am Pfingstmontag ab 16 Uhr: TANZMUSIK

PAULA WESSELY - RUDOLF FORSTER

Die
ganz grossen
TORHEITENDer
übertragende
SPITZENFILM
der Tobis-Europa
von
Staatspreisrichter

Professor Carl Froelich

Der filmkünstlerische
Höhepunkt der Mai-
Festwochen Wiesbadens!In der Ufaton-Woche die
ersten Originalaufnahmen der
Königskrönung in London

Wo 4.00, 6.15, 8.30, Feiertags auch 2.00 Uhr

Ufa-Palast

SCALA

1. Pfingstfeiertag Premiere

Unser Festgeschenk

Gastspiel

der berühmten Wiener Vortrags-
künstlerin und Rundfunksängerin

GRETE DEDITSCH

die deutsche Yvette Gilbert

2 Chassées

Luftensator

Arthur Herzog

Meister-Jongleur

Original 3 Rialmas

Akrobatischer Springakt

Paul Galley

Musikal-Clown

Charly Eichheim

wegen gr. Erfolg prolongiert

Wicky Revels und ihr Hampelmann
am Wintergarten Berlin

Jlly Argo

Kombinations-Akt

2 Ericks

Die lust Matrosen

Täglich 8.15 Uhr - Karten: -.50, .70, 1.—, 1.50

An beiden Feiertagen nachmittags 4 Uhr:

Familien-Vorstellung

Karten: .40 und .80 RM — Kinder .30 RM

Heute letztmalig Mai Festspiele

Benders Wein- u. Bierstube

Gerichtsstraße 5

Gemütliches Familienlokal

Bayr. Martinsbräu-Export

Samstag u. Sonntag: Musikal. Unterhaltung

Martini-
Bar

Taubenstr. 27

Otti,

die Meister-
Akkordeonistin

Berliner Weiße Rheinstr. 63

vorzüglich gepflegte Biere: Germania Pils,
Königsbacher Pils., Kulmbacher Reichelbräu

Spezialität: Berliner Weißbier

Inh.: Fr. Frings

Reitschule Walkmühle

Telephon 28468

empfiehlt ihr erstklassiges Pferde-
material zum Reitunterricht undGeländeritten
Verkauf gut gerittener Gebrauchs- u. TurnierpferdeWALHALLA
THEATERFILM UND VARIÉTÉ
Mo. 4.00, 6.15, 8.30, So. 3.00 UhrUnser Fest-
Programm

Ein Spitzenwerk

größter u. kultiviertester
deutscher Filmkunst!

Pola Negri

in

Madame Bovary

nach dem gleichnamigen Roman von
Gustave Flaubert

Auf der Bühne:

YONG-KEE

die lustigen Chinesen

Aufnahmen der

Krönungsfeier in London

Die Einweihung der
neuen Brunnenkolonnade
in Wiesbaden

Verleihe Autos an Selbstfahrer!

Die Wagen sind neu u. versichert

A. Loyal, Bahnhofstr. 29, 1
Telephon 22988

APOLLO
Moritzstr. 6

zeigt den überaus lustigen Film
der Bavaria

LUMPACI
Vagabundus

Paul Hörbiger
mit:
Heinz Rühmann
Hans Holt
Hilde Krahle u. v. m.

Ein echter Wiener Volksfilm!
An den Feiertagen Anfang 2, 4.10, 6.20, 8.30

4.00, 6.15, 8.30

Wiesbadens Mairochen
INTERNATIONALE THEATER- SPORT- UND KUNSTVERANSTALTUNGEN

KURHAUS - FESTWOCHE

Dienstag, 18. Mai, 20 Uhr (Großer Saal)

Manuela del Rio

Die gefeierte spanische Tänzerin tanzt!

Musikalische Begleitung: **Joaquin Roca** (Gitarre)
Javier Alfonso (Klavier)

Eintrittspreise: RM. 1.-, 1.50, 2.-, 2.50, 3.-



Vorverkaufsstellen: Kurhaus-Tageskasse,
J. Schottenfels & Co., Theaterkolonnade 29-31,
F. 272 24, Zigarrenhaus Christmann, Luisen-
str. 42 (Residenz-Theater), F. 23087, Zigarren-
haus Engel, Filiale Rheinstr. 123 (an der Ring-
kirche) F. 27777

UFA-PALAST

2 außergewöhnl. Film - Morgenfeiern

Pfingstsonntag 11¹⁵ Uhr
Pfingstmontag 11¹⁵ Uhr

zu Ehren d. großen Polarforschers Alfred Wegener:
Der große Expeditionsfilm!

DAS GROSSE EIS

Alfred Wegener's letzte Fahrt

Ein grandioses Dokument
kühnen Forschergeistes!
Naturkatastrophen von bisher
nie gesehenen Ausmaßen!!

Ein ahrendes Denkmal des großen Polarforschers!

Ein Film der NS.-Kulturgemeinde u. d. Deutschen Forschungsgemeinde
jugendlich zugelassen - Verkauft Ufa-Kassen - Normale Preise

Neueröffnung!

Meiner verehrten Nachbarschaft und der
Einwohnerschaft Wiesbadens gebe ich hiermit
zur Kenntnis, daß ich am

Samstag, 15. Mai, abends 18 Uhr
in der **Blücherstraße 22**, das

Restaurant
Kleiner Gambrinus

eröffne.
Gute Küche - la Weine - Germania-Biere

Zur Eröffnung:
Schrammel-Konzert

Es laden herzlich ein
Karl Emrich und Frau, Küchenchef.

Taunus-Hotel

Pfingst-Samstag,
-Sonntag, -Montag:

Sehr preiswerte Menüs
und Spezialitäten.

Mittags u. abends: **ELITE-KONZERT.**

SCHUMANN **SCHUMANN**

MATHEA MERRYFIELD

Die Groß-Schau
der 20 schönsten
Tänzerinnen

Tanz

Tamara-Beck-Ballett
und 8 Attraktionen

4¹⁵ Uhr
8¹⁵ Uhr

An den 2 Pfingst-
feiertagen je
2 Vorstellungen

Die L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

**SETZT
DRUCKT
BINDET**

alles für Handel,
Industrie und Gewerbe

Rest. Muckenhöhle
Telefon 21906 . . . Goldgasse 21

Garten eröffnet!
Bürgerlicher Mittagstisch . . la Getränk.
F. Hassenbach

Bootshaus
Biebrich Tanz

Jeden Sonntag ab 4 Uhr, Tanz frei
und an beiden Pfingsttagen

Residenz-Theater
Fernsprecher 275 06

Pfingstsonntag und
Pfingstmontag:

Gastspiel
Paul Kemp
mit Berliner Ensemble
Charleys Tante
Schwank i. 3 Akten von B. Thoms.

Pfingstmontag:
Zum ersten Male
Der Etappenhase
Lustspiel in 4 Akten von K. Bunje.
Beginn 20 Uhr.

Union-Theater
Rheinstraße 47

Unser Pfingst-Festprogramm:
Ein fröhlicher Ufa-Film
Heißes Blut mit
Marika Rökk, Paul Kemp
Hans Stüwe, Ursula Grabley

Voranzettel:
„DIE UNERHÖRTE FRAU“
Fita Benkhoff, Erika v. Thellmann
Joh. Hermann, W. Liebenow.

UFA

3 NACHT
VORSTELLUNGEN

Pfingst SAMSTAG
SONNTAG
MONTAG

je **22⁴⁵** UHR ABENDS

Marlene Dietrich

DIE BLONDE VENUS

Marlene Dietrich in ihrer reifsten
Rolle: als liebende Mutter, als
besorgte Frau, als Revuestar . . .
als zerbrochener Mensch . . .

... meisterhaft . . . bewunder-
nswürdig . . . eine einzig-
artige Leistung . . . 12-Uhr-Blatt

UFA-PALAST

Wir zeigen in unserem
Pfingst-Festprogramm:

Liebe geht seltsame Wege

Der Film,
der großen Besetzung
der glänzenden Ausstattung
der erlesenen Eleganz

mit
Carl Ludwig Diehl
Olga Tschechowa
Karin Hardt

Sa.: 2.00 4.00 6.15 8.30 Uhr
Wo.: — 4.00 6.15 8.30 Uhr

Capitol
am Kochbrunnen

APPELL an die Kaufkraft
eines Anzeigen
im Wiesbadener Tagblatt

Blumen-Kästen
in solider 50 60 70 80 90 100 cm.
Ausführung -60 -72 -85 -95 1.10 1.20 RM.

L. D. JUNG Kirchgasse 47

Wiesbadener Mandolinen-Orchester
Taunusfreunde 1921

Pfingstmontag, 17. Mai, nachm. 4 Uhr im
Kaisersaal Wiesbaden-Sonnenberg

Pfingst-BALL
● Eintritt einschl. Tanz 30 Pf.

Ihr Pfingstaussflug
„Zur Hockenberger Mühle“
(Wiesbaden-Kloppenheim)
am 1. und 2. Schlachtfest
Pfingstfeiertag
Im Ausschank: Naturreine Weine,
Märzen-Bier, prima Apfelwein.
Zum freundl. Besuche ladet ein
Hermann Esalas u. Frau.

LUNA-TON-THEATER
SCHWALBACHER-STR. 52

Unser Pfingstprogramm!
„Das Frauenparadies“

Eine Film-Operette von Robert Stolz
mit: **H. Raky - I. Petrovich**
G. Alexander - L. Siezak - Arno Bergö

Anf. Feiertage: 2⁰⁰, 4¹⁵, 6³⁰, 8³⁰

An beiden Pfingstfeiertagen
2, 4, 6.15, 8.30 Uhr

der große Ufa-Film

Die Kreuzersonate

Lili Dagover
Albrecht Schoenhals
Peter Petersen

Film-Salast
-50 -75 1.- 1.25 1.50 2.-

EISSALON LANGGASSE 7

Inh.: Willi Jaskulski - Telefon 272 23
Täglich 10 Sorten Eis/Eis jetzt auch nach 19 Uhr über die Straße / in Waffeln
10 Pf. / in praktischen Bechern von 20 Pf. an / Eisbomben 1 Liter 2.- Mark



Wieviel wollen Sie abnehmen?
10 Pfund? 30 Pfund? Trinken Sie doch Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee.
Sie werden erstaunt sein, wie breite Hüften,
starke Schultern und das schreckende Doppelkinn verschwinden.
Verdauung und Blutzirkulation werden angeregt und schon in
wenigen Wochen fühlen Sie sich schlank, frisch und verjüngt
- so angenehm wirkt der echte
Dr. ERNST RICHTER'S Frühstückskräutertee
AUCH IN TABLETTFORM, ODER -TABLETTEN

Möbel

Das große Haus zeigt in 5 Etagen u. 14 Schaufenstern
eine erlesene Auswahl kompletter Zimmereinrichtungen

in Abteilung Innendekoration

Teppiche / Möbelstoffe / Gardinen / Polstermöbel
Matratzen aus eigener Werkstatt

Herbst

FRIEDRICHSTR. 34

Es grüßen als Verlobte

Erika Stahlheber
Josef Zimmermeyer
Dipl.-Ing.

Wiesbaden Glässer Platz 6
Münsterberg
9. August 1937

Wir haben uns verlobt

Johanna Schneider
Hanns Goslen

Wiesbaden Oranienstr. 8
Dalkingen/Saar Blumenstr. 8
Neukerk/Niederrh. — 9. August 1937

Annelie Bräuer
Walter Paech
Verlobte

Sedanplatz 1
Niederwaldstr. 35
9. August 1937

Ilse Beckshebe
Dr. phil. Ernst Franke
Verlobte

Wiesbaden, 9. August 1937

Felicitas Haupt
Wilki Weiland
Verlobte

Seerobenstr. 8
Westendstr. 17
Pfungsten 1937

Paul Martin
Edith Martin, geb. Walblinger
VERMÄHLTE

Wellritzstraße 37
Pfungsten 1937

Kurt Diel
Friedel Diel, geb. Thiel

Wiesbaden, 16. Mai 1937, Erbacher Straße 1
Trauung: 2 Uhr Dreifaltigkeitskirche

Aussteuer

Modische Wäsche
Fortmann-Boss

Langgasse 6
Telephon 28629

„Glückliche
Brautpaare“



finden, was sie für das neue Heim
benötigen, in großer Auswahl
und niedrigen Preisen stets bei

MOBEL FUHR MOBEL
AM RING
Bismarckring 9
Ehstandsdarlehen

Woll-
Seegras-
Roßhaar-
Schlaraffia-
Matratzen

Für die Betten:

H. Süssenguth

Bleichstraße 22, Taunusstraße 33/35.
Eigene Werkstätte.
Annahme von Ehedarlehen und Kinderhilfe

Patentrahmen
Schonerdecken
Federbetten
Schlafdecken
Steppdecken

Teilhaltung
UHREN
SCHMUCK
Ew. Stöcker
WIESBADEN
WEBERGASSE 52

Wer zeitgemäße
WOHNKULTUR
für sein Heim wünscht,
besuche
die interessante große
MÖBEL-SCHAU

wohnfertig eingerichteter
Räume einschließlich
Teppichen, Beleuchtungs-
körper, Kunstgewerbe,
Dekorationen, Ca.

200 Zimmer-Einrichtungen

in erlesenem Geschmack
und allen Preislagen zur
Auswahl.

Eine Auswahl der deutschen Möbelindustrie

Das große Einrichtungshaus

Helberger

FRANKFURT A. M.
GEGRÜNDET 1829

Annahme v. Ehestanddarlehensscheinen

Hilf
mit im
deutschen
Frauenwerk

Deutsches Frauenwerk



Anmeldungen u. Aufnahmebedingungen bei den Ortsgruppen der D. Frauenwerk

PFAFF
Nähmaschinen
Albert Kanobel
Bleichstraße 33



Chick, Charm und Grazie
wünscht sich jede Frau - Thalysia-
Formenpflege hilft den Wunsch
erfüllen. Der Edelhalter „Sports-
seil“ ist mehr als nur ein Brust-
halter. Er gibt dem ganzen Ober-
körper Halt und Form, ist feder-
leicht und hält die Brust in idealer
Rundung. Wir bereiten Sie gern
unverbindlich und überreichen
Ihnen kostenlos die Brochüre:
„Das Problem der guten Figur“.

THALYSIA
Reformhaus Robert Meyer
Webergasse 21

Dentist H. Staude

verzogen nach
Langgasse 1
Marktstraße 31

Gute Sicht
durch moderne Brillen
v. ältesten Fachgeschäft
jetzt Kirchgasse 52 Knaus

Möbeltransporte - Spedition
Stadt und Auswärts
Präsident und Herrmann
Wilhelm Daut, Wiesbaden
Hochstraße 57 Telefon 28768

Lacke, Pinsel
Malerbedarf
Farben-
Fuchs
Helmundstraße 26

Kraftmalzbrod d. diätetische Roggenbrot
Alleinhersteller für Wiesbaden u. Umgebung
Rudolf Kremer Bäckerei, Seeroben-
straße 26 / Tel. 23850



Photo-Arbeiten

In meinem Hause verbürgt persönliche Bedienung die Berücksichtigung Ihrer Wünsche. Bewährte Fachkräfte arbeiten in meinem Laboratorium mit bestem Feinkornentwickler. Für Kopien und Vergrößerungen werden nur beste Markenpapiere verwandt.

BESIER Das neuzeitliche Photo- und Kino-Spezialhaus
Wiesbaden, Kirchgasse 18 Ecke Luisenstraße

Hühneraugen



nicht schneiden — Sie riskieren Blutvergiftung! Verwenden Sie die in Apotheken u. Drogerien erhältlichen **DR. SCHOLL'S ZINO-PADS**

DER WEG zum Erfolg ist eine Anzeile im Wiesbadener Tagblatt Tagblatt-Haus Langgasse 21



Werdet Mitglied vom Tierschutzverein!

Geschäftsstelle: Zinnenstraße 3 (10—12 u. 4—6, Fernruf 219 66)
Wirdbeitrag mit kostenloser Zustellung des Tierschutzblattes 5 RM.
Zierheim: Heiligenbornstraße — Fernruf 230 58.

Katholische Kirchensteuer

Zum 15. Mai ist die nach den gesetzlichen Bestimmungen zu leistende erste Vorauszahlung für 1937/38 in Höhe von 1/4 der für 1936/37 veranlagten katholischen Kirchensteuer fällig.
Wer noch mit Kirchensteuer aus dem Vorjahre rückständig ist möge — zur Vermeidung von Mahn- und Beitreibungskosten — für umgehende Zahlung Sorge tragen

Katholische Kirchenkasse

Grabdenkmäler

Größte Auswahl in jeder Preislage
F. W. BOLDT
Friedenstr. 31 (am Südfriedhof) T. 228 59

Gute Figur durch mein vom Reichs-Patent-Amt gesch.
Maß-Korselett

Korsett-Meixler

Taunusstr. 27, Tel. 272 50

Elegante Damenhüte große Auswahl Umarbeiten billig
Bensdorf, Kirchgasse 20, I.

† Sterbefälle in Wiesbaden.

Elisabeth Diemann, geb. Heit, 57 J., Kautenbaler Straße 21, † 11. 5.
Hans, Sohn, Rentnerin, 72 J., Walfmühlstr. 68, † 11. 5.
Wilhelm Pfeiffer, Automobilist, 46 J., Schillerstr. 8, † 12. 5.
Joh. Baff, Zimmermann, 64 J., Vorflur 4, † 13. 5.
Ema Erler, ohne Beruf, 29 Jahre, Seelenstr. 20, † 13. 5.
Karl Biehl, Telegrafentelegrafist, 59 J., Albrechtstr. 7, † 14. 5.

Orbit 1937

TODES-ANZEIGE.
Am 13. Mai entschlief infolge eines Unfalls unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Buff

Die trauernden Kinder und Verwandten.

Wiesbaden (Yorckstr. 4), Köln-Dünnwald, 13. Mai 1937.

Die Einäscherung findet Dienstag, den 18. Mai, vormittags 11 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Am 13. Mai verschied nach kurzem Leiden unser Gefolgsschaftsmitglied

Herr Johann Buff

Im Alter von 64 Jahren.
Der Verstorbene hat beinahe 25 Jahre unserer Gefolgsschaft angehört und war uns durch treue Pflichterfüllung und sein bescheidenes Wesen ein lieber Arbeitskamerad. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Betriebsführer und Gefolgsschaft der Firma
CHEMISCHE WERKE
vorm. H. & E. ALBERT A.-G.

Heute früh entschlief sanft nach kurzer Krankheit mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Neffe

Herr Karl Biehl

Telegrafentelegrafist

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharine Biehl.

Wiesbaden, den 14. Mai 1937, Albrechtstr. 7

Die Einäscherung findet am Dienstag, den 18. Mai, um 12 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

STOFFE

Seidenstoffe

Mattcrêpe-Druck hübsche Blumendessins, 95 cm breit . 3.95, 2.75

Mattcrêpe-u. Borken-Streifen 95 cm breit . 3.95, 2.95

Flamisol, schwere fließ. Ware, in großem Farbsortiment, 95 cm breit

Toile, reine Seide, 80 cm breit, für das eleg. Sportkleid, in allen Farben

Piqué für Sportkleider und Blusen, 95 cm breit . 3.40

Crêpe-Tokio, Kunstseide, eleg. Komplet-Ware, in modernen Pastelltönen, 95 cm breit . 3.95

Jackenstoffe, Piqué- und Rip-Druck, moderne Dessins, Ein- und Mehrfarbendruck . 6.75, 5.90

In unserer Schnittmusterabteilung finden Sie stets die neuesten Vobach - Modelle

Waschstoffe

Trachtenstoffe Leinette und Kretonne, für das moderne Dirndl, 80 cm breit . 1.35, .98

Bouclé-cardé Kunstseide, 70 cm breit . 1.35, .98

Uistra-Musseline flotte Streifen, ca. 80 cm breit . 1.35, 1.10

Uistra-Musseline aparte helle und dunkle Dessins, ca. 80 cm breit . 1.45, 1.25

Honanette Kunstseide, gestreift und geblickt, für das flotte Jäckchen . 1.95, 1.75

Bouclé-rayé Kunstseide, für Sportkleider, 70 cm breit . 1.25

Leinen imit., für Kostüme, zum Teil knitterfest, weiß u. farbig, ca. 140 cm breit . 4.95, 3.75

Beachten Sie bitte unsere Spezialfenster!

Man kauft gut und preiswert bei

Litznuberg
Wiesbaden, Kirchgasse 31

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Herrn Philipp Groos

sage ich allen Verwandten, Bekannten und Freunden, sowie den Wasser-, Elektrizitäts- und Gaswerken Wiesbaden A.-G., Betriebsgemeinschaft der Waggon-, Gardinenvereinigungen Groß-Wiesb., Sempertalabund Groß-Wiesbaden und NSKOV, Ortsgruppe Nord innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Brück für seine uns so tröstlichen und wohlwollenden Worte.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Frau Elise Groos, geb. Mayr.

Steingasse 15, II

Am Freitagvormittag wurde uns unerwartet infolge eines Unfalls meine liebe Mutter, Tochter, unsere Schwester

Magdalena Weiß, geb. Werner

im Alter von 48 Jahren durch den Tod entrisen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Magdalena Volz

Wiesbaden (Bertramstr. 19, I), den 15. 5. 1937

Beerdigung am Dienstag, 18. Mai nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof.



Schön gebräunt ohne Sonne!

Die Parfümerie „Etak“

Wiesbaden, Kirchgasse 11

beehrt sich hiermit, Sie ergebenst einzuladen, sich mit einer kosmetischen Neuheit vertraut zu machen.
Eine geprüfte Kosmetikerin der bekannten Kukirol-Fabrik, Berlin-Lichterfelde, wird vom 18. bis einschl. 22. Mai in der Zeit von 9 bis 1 und 3 bis 7 Uhr anwesend sein, um Ihnen die neuartige weiße Vitalis-Creme, die innerhalb einer halben Stunde ohne Sonne ein frisches gebräuntes Aussehen geradezu hervorzaubert, praktisch vorzuführen. Sie brauchen nicht mehr auf die Sonne zu warten. Kein Sonnenbrand bedroht Ihre Haut. Sie sparen Zeit und sehen trotzdem gut aus, und zwar zu jeder von Ihnen gewünschten Tageszeit. Außerdem haben Sie den Vorteil, die Vitalis-Creme, die durchaus wetterfest ist, mit Seife wieder entfernen zu können.

Vitalis die tönende Haut-Creme

verleiht Ihnen ohne Sonne ein schön gebräuntes Aussehen!

Auf Teilzahlung erhalten Sie Anzüge u. Mäntel in eleg. Paltform gute Qualität, zu soliden Preisen durch E. Witterstein Neugasse 5 Ruf 27140 vert. Sie gerne, meinen Besuch

Esschränke Elektro- und Gas-Kühlschränke

rorath Kirchgasse 24

Frühling! Frühling!

Pflingstmoorgen im Walden.

Von Dr. Kolbe.

Wenige Tage vor Pflingsten waren sie erst eingeführt, die süchtigen Sommergäste, das goldgefiederte Vögelpaar, die Pflingstgäste. Gleich hatten sie begonnen ihr Nest zu bauen in der alten Eiche hinter dem Haus, wie im Jahr zuvor. Jeternd zantten sie gegen die Finken und Amseln. Zur frühesten Stunde vollführten die neuen Ankommlinge gewaltigen Kärm in das erwachende Gewissheit der anderen Vögel. „Hr. Pflingst! Pflingst!“ verschwante mit endgültig den Schall.

Goldenes Sonnenlicht strahlte über die waldigen Höhen und lündete das Aufsteigen des Sonnenballs in den klaren, wolkenlosen Pflingsthimmel. Erwartungsstoll stand mein treuer Begleiter, Roland der Schäferhund, am Haustor, geradeaus gerichtet die schmale Schanze, leicht hin und her schielend seine stolze Nase, um nur so seine Sekunde zu verschäumen von der herrlichen Freiheit draußen, wenn ich erst die Türflinte niedergedrückt haben würde.

Dann ging hinaus mit gewaltigen Schritten, mir voraus durch den blühenden Garten, über die heide hinweg und über den Sandweg in die blumensüchtigen Wiesen. Die Luft war erfüllt vom süßen Duft der Weiden, des Goldbades, die den Gartenweg einräumten, und des Weizenblattgeranths am Haus.

Aus den Blütenkronen der Bäume klang das Summen der Bienen wie feines Geläut, begleitet von tiefem Gegrumm der Hummeln. Die dichten Stauden der Pflingstrosen, die links und rechts vom Gartenort standen, trugen dicke, schwelende Knospen, noch uneröffnet, feucht glänzend vom nächtlichen Tau.

Kein anderer Laut, als das Pfeifen und Trillern der Vögel, das Surren und Summen der Insekten war in dieser frühen Pflingstmoorgenstunde zu hören gewesen. Dann nur mein Pfiff nach meinem Hund, der angelehnt kam, die Nase hochtragend, und das Maul wie im Lachen geöffnet, mit herausabhängender Zunge, um sich betrunken an die Keine nehmen zu lassen, ehe wir den Wald betraten, diesen Wald voll jagdbaren Wildes, viele Welt voll Verführungen und Gefahren für einen jagdtrohen Hund. Da half kein Tänzeln und Betteln, kein verhaltenes Knurren, kein kurzes, lautes Aufbellern, wenn es im Unterholz geheimnisvoll raschelte und rauschte, wenn ein Fale über den Weg lief oder in toller Wucht faden schlug, wenn Eichhähnen an den Stämmen emporfletterten und mit pfeifenden Tönen von Ast zu Ast flüchteten.

Die gerade gedachten, traistollen Stämme der Buchen, die wie Säulen das breitausladende Gestir ihres Kronbades trugen, begannen zu blühen, gelben aufleuchtend; smaragdgrün glänzte das Laub in den ersten Sonnenstrahlen, die sich durch die Stämme des Waldes drängten. Der Wald in die weite Ebene, der sich bei der Biegung des Weges um den dichtbewaldeten Hügel bog, blieb gebannt auf dem, unter der sich ausbreitenden Sonnenfülle erwachenden Land und dem ausfließenden Strom am fernen Horizont.

In geheimnisvolles noch sonnenloses Frühlicht führte der Weg dann aus dem erwachenden Tag im Bogen zwischen dunklen Tannen und raschmägen Föhren über nadeln bekräuterten, wurtelreichen Boden, jähigen demoesen Felsenbroden und gestülten Baumkronen.

Die Kiste hoch, unruhig und aufgeregte ließ mich von Zeit zu Zeit mein Hund bittend an. Aber ich nahm ihn nur fürger noch an die Keine, kannte ich doch zu genau die Ursache seiner Erregung in diesem wildreichen Forst.

Kein Werbeln und Jagen, kein Rufen und Pfeifen sollte dieses Waldes Frieden stören, diesen geheimnisvollen Märchenhof werden. Auch um einen großen Felsen, auf dem jahrhundertalte Fichten vermurzelt waren und niedere Buchen- und Eichenbüsche wucherten, mußten wir gehen, um mitten in den Felssturz zu kommen, von dem die Sage ging, daß dort einst Thor mit den Riesen gekämpft hätte. Nur noch wenige Schritte waren es, die mein Hund im Jittern der gehemmten Jagdgier machte, dann blieb er

Pflingstmoorgen im Walden.



(Erich Jander, K.)

so plötzlich wie ich stehen, wie erschrocken. Vor uns, die Vorderläufe auf einen höheren Felsblock gestellt, den Kopf nach hinten aus zugewandt, stand ein prachtvoller Roth mit stolzem Gehörn. Freudt glänzten seine Lichter, die weit geöffneten Kieferhöhlen — so stand dieses wunderbare Tier, sonst schon flüchtend, jetzt unbeweglich und äugte uns an. Wir erstarrten vor Roland, der Hund vergaß Betteln und Knurren, Tänzeln und Jern — alle Jagdgier schien eingeschlossen. Und nicht in jenerer Flucht wandte sich endlich der Kopf, in ruhiger Gelassenheit drehte er endlich den Kopf und setzte ohne Furcht seinen Weg fort in hohen Sprüngen über die Felsbrocken hinweg, hinein in das dicke Unterholz des Waldes, jenseits des Felssturzes.

Als das stolze Tier unseren Augen entwichen war, kein Rufen und Betteln der Zunge unsere Ohren mehr tral, nahmen auch wir unseren Weg wieder auf. Mein Hund ging gelassen ruhig neben mir, ganz dicht an mir, ohne jede Jagdgier, als ich selbst leise bewegt von dem Erlebten mitten im Wald an diesem Pflingstmoorgen. Nicht Angst und Flucht und nicht Jagdgier und Verfolgung — paradiesischer Friede hatte zwischen den Kreaturen geherrscht.

Der Rundweg führte zurück in die jetzt ganz im Sonnenlicht getauchte Welt. Die ersten Glocken läuteten den Pflingstmoorgen ein. Vom Dorf her klangen Ruheluden und das dumpfe Brüllen der fallentlassenen Kinder auf die erste Weide.

Als ich in meinen Garten getreten war, sah ich, daß die ersten prallen Knospen der Pflingstrosen unter dem warmen Sonnenlicht sich entlockten hatten, und der ruhig volltönende Sang des Vögel mischte sich nun friedlich in den Finken- und Amselgeschlag.

gans denkt nämlich, sie kann mir mit ihrer Reise imponieren. Wenn sie jetzt steht, ich war auf der Jagdpiste, zer- springt sie. Und das ist der Zweck der Übung.“
„Sie ist dir so unjompatisch, Peter?“
„Unjompatisch nicht gerade — aber ich kann sie nicht leiden.“

Am Dienstag nach Pflingsten bekam Peter eine Karte. Eine Anstaltskarte von Anneliese. Von der Jagdpiste.
Hier ist es wunderbar! Ich liege hier, late Stolz und herrliche Sonne! Schade, daß Sie nicht dabei sein können. Freundschaften Grün — Anneliese.“

Peter hatte die Karte an. Das hatte er wieder einmal laudamm gemacht! Wenn sie jetzt keine Karte von der Jagdpiste erhielt, würde sie, daß er gelogen hatte. Denn sonst hätten sie sich treffen müssen. Er zerrte die Karte wütend, schob aber dann die Stille in ein Buch. Was sollte er denn im Büro Anneliese sagen, wenn sie ihn spöttisch fragen würde, wie ihm die Jagdpiste gefallen habe? Ja bumm! Man soll sich mit Frauen nicht einlassen! Ich was, er wird ihr einfach sagen, daß er sich einen Scherz gemacht habe. Vielleicht glaubt sie es. Und wenn nicht?

Er trat also mächtig forsch zu Anneliese:
„Haben Sie meine Karte von der Jagdpiste erhalten?“
„Ja, Peter“, sagte sie.

Peter kugelte. Ihm kam der Ton so bekannt vor. Was hatte Anneliese nur? Schämte sie sich für ihn?
„Ich habe Ihre Karte auch erhalten, Anneliese.“
„Ja, lieber.“

„Wie?“
„Es war ein dummer Scherz von mir. Ich wollte Ihnen imponieren. Das hat ja jetzt keinen Zweck mehr, wo Sie alles wissen. Sie waren ja wirklich oben und hätten mich dort sehen müssen. Ich schäme mich ja so.“

„Du warst nicht auf der Jagdpiste?“
Anneliese begann zu weinen.

„Kein. Eine Freundin von mir fuhr hin. Ich gab ihr die Karte mit.“
Peter mußte nicht, wie ihm geschah.

Pflingstmoorgen.

Von R. Thallia Graf von Schlieben.

Jedes Fest im Jahr hat seinen besonderen Charakter — seine besonderen Sinnbilder — nicht minder seine besonderen Blumen und Pflanzen, besonders Pflingsten, das lieblichste Prangt es nicht im vollen Glanz des nun zur Wirklichkeit gewordenen Frühlingstraumes, den sich die Menschheit in Kälte und Dunkel des Winters so sehnsüchtig erträumt hat! Zum Pflingstfest gehört deshalb das dicke Grün der Birkenzweige — der herbe Duft des Kalmus — nicht minder Schwertlilie und Rösche, unsere geliebte Pflingstrose. Die ganze Festzeit erscheint eingebüllt in die beruhigenden Duftwellen des Filders und der Kalmusblume. Ebenjowenig, wie man Pflingsten ohne dieses dicke Grün der Birke feiern könnte, ebenjowenig möchte man den Kalmus vermissen, obwohl er ja eigentlich erst im 16. Jahrhundert in Europa trotz bekräftigter Götze aus den Gewässern von Kalifornien und den Philippinen ist. Erst im Jahre 1574 wurde er nach Wien gebracht und hat sich von dort schnell über ganz Europa verbreitet. Allerdings erreicht er hier nicht den üppigen Wuchs, den er in seiner Heimat besitzt. In den langpollen Berlen Leopold von Stolberg, die den hübschen Titel „Auf den Kalifornien zu fangen“ tragen, heißt es in lyrischem Natur-empfinden: „Unter den Zweigen des süßlichen Heines schließt der Kalmus im rötlichen Schein“. Heute finden wir ihn fast auf jedem Dorfsteig, in vielen lüppigen Niederungen. Denn Wasser ist sein Element. Deshalb wird er auch oft wie der Copernicus in Aquarien gezogen. Es ist eine hübsche ländliche Sitte, mit den schlanken, sich grazios neigenden Kalmusblättern um die Pflingstzeit Bilder und Spiegel zu schmücken und mit zierlich geschnittenen Kalmusblüten den Fußboden zu bestreuen. Dies zeigt so recht deutlich, daß sich der Fremdling längst Bürgerrecht im deutschen Hause erworben hat. — Das älteste Bild in der Kalmuswelt wird vielfach zu medizinischen Zwecken verwendet, und der Saft, der beruhigend wirkt, gilt in manchen Gegenden als besonders heilsam. Sogar noch ein altes Sprichwort von diesem beliebten Kraut: „Ein Kalmus hilft schon sehr, zwei Kalmus noch viel mehr.“ Nicht nur Kinder, die genug aus Erwachenden vergnügen sich zu Pflingsten gehen damit, den frisch aus seinem feuchtem Element getreten Kalmus als Wärmestrom zu benutzen.

In den Zimmern stehen in hohen Vasen und Tontöpfen süß duftende violette und weiße Filderszweige, prägnant in allen schon geschlossenen Blüten der Zauben der Waldbäume. Und es leuchtet auch wohl eine Schale mit purpurfarbigen Pflingstrosen. Die Blume kommt natürlich auch in anderen Farben, besonders in einem leichten Rosa und einem blauen Weiß. Sie ist kein Kind der nördlichen Länder, sondern wie der Kalmus aus dem Süden zu uns eingewandert, und zwar aus Mexiko, das in der alten Welt „Pflingsten“ genannt wurde.

Überall, wo die Waldbäume zum Pflingstfest ihren feierlichen Einzug hält, sind Wagen und Kutschwagen, oft auch die Pferde außer mit Birkenzweigen mit dem leuchtenden Purpur oder dem leichten Rosa der Pflingstblüten geschmückt. — Dann erscheint die junge Schönheit in ihrem weißen Gewand, von zarten Schleierwolken umhüllt, das goldene Kränlein auf der blonden Flechten, so recht als die Märchenprinzessin, die erinnert an die hohe germanische Frühlingsgöttin, der vor Jahrtausenden unsere Vorfahren begehrte zujubelten.

Wenn die Frühlingssonne die Pflingstrosen zum Teil noch nicht aus ihren grünen Knospenhüllen herausgelockt hat, tritt die Schwertlilie, die lieblichste Iris, die gleichfalls zu den Pflingstblumen gehört, an ihre Stelle. Es gibt von diesen Schwertlilien ebenfalls eine Flut von Arten, deren Farben vom zartesten Gelb bis zum leuchtenden Orange, vom süßen Rosa der Pflingstrosen bis zum dunklen Violett des Bischofs- mantels variieren.

Aber wer wollte inmitten der strahlenden Blütenpracht all dieser farbenfrohen Frühlingstinder nicht erst recht gern des begehrenden grünen Pflingstrosen gedenken, das schon im Mittelalter den viel versprechenden Namen „Herrfrosch“ — Herrfrosche — erhielt? Es ist der Kalmus, ohne den wir uns eine richtige Pflingstfeier gar nicht mehr vorstellen können. Denn was wäre Pflingsten ohne seine Waldbäume!

Pflingstmoorgen.

Von Johann Wolfgang von Goethe.

Was ist das Heiligste? Das, was heur und ewig die Geister tiefer und tiefer gefühlt, immer nur einiger macht.

Was auch als Wahrheit oder Fabel

In tausend Büchern dir erscheint,
Das alles ist ein Traum zu Babel,
Wenn es die Liebe nicht vereint.

Die Gottheit aber ist wirksam im Lebendigen, aber nicht im Toten; sie ist im Werden, aber nicht im Verenden, aber nicht im Gewordenen, Erhalten. Deshalb hat auch die Vernunft in ihrer Tendenz zum Göttlichen es nur mit dem Werden, Lebendigen zu tun, der Bestand mit dem Gewordenen, Erhaltenen, daß es es auge.

Da er sich keinen anderen Ausweg wußte, gab er Anneliese einen Ruf. Witten auf den Wand, Witten im Büro. „Das ist die Strafe“, sagte er, „weil du mich beschwin- delt hast.“

„Ich habe es doch — ich wollte doch.“
Peter strahlte:

„Der Wochen dauert ein Aufgebot. In sechs Wochen gibst du mir die Strafe. Und dann fahre ich zusammen auf die Jagdpiste. Ich möchte sie nämlich auch gern einmal sehen.“

„Aber du warst doch jetzt erst dort?“
„Unfönn!“ sagte Peter und küßte sie noch einmal, „ich bin genau so dumm wie du. Ich habe dich genau so beschwindelt. Aber das hört jetzt auf. Deswegen heirate ich dich. Damit du nicht wieder beschwindeln kannst!“

„Ich werde dich nie mehr belügen, Peter! Ich will dir eine gute und brave Frau sein und dich auch ich auch!“
„Hängst du schon wieder an zu beschwindeln, Anneliese?“

Pflingstmoorgen.

Von Dr. Kolbe.

Anneliese machte freundschaftlich den Eindruck, als ob sie in Peter verfiel wäre. Und Peter tat auch nicht dergleichen. Man war in einem Büro zusammen angestellt, ging aneinander vorbei, vielleicht ein wenig öfter, als es mußte, und gab sich auf spöttische Fragen spöttische Antworten. Sonst kümmerte man sich nicht umeinander. Und doch liebten sie sich. Aber wie hätte es einer dem andern gestehen sollen? In einem Büro geht das nicht, man geniert sich voreinander, man sieht sich zu sehr im Alltag oder glaubt wenigstens, daß der andere unleten Alltag belächelt. Und so blieben sie Kollegen, die sich nicht einmal besonders gut vertrugen.

Als Pflingsten kam, fragte Peter:
„Was werden Sie die Feiertage machen, Anneliese?“
„Ich? Ich werde verreisen. Und Sie?“
„Ich verreise auch.“
„Wohin?“
„Dante. Frode Feiertage!“
Und sie gaben sich die Hand, süchtig, ein wenig ver- stimmt.

Ein guter Freund tut oft Wunderdinge. Und wenn man einen Freund hat, der Pflingsten eine weite Reise macht, noch dazu auf die Jagdpiste, und man ist selbst ein armer Hund, so kann es wohl geschehen, daß man den Freund bittet:

„Willst du mit einen Gefallen erwiesen?“
„Gern, Peter.“

„Du weißt doch, Hans, ich bin im Büro mit einer ge- wissen Anneliese zusammen.“

„Du hast es mit oft erzählt.“
„Ich möchte ihr gern eine Karte von der Jagdpiste schicken.“

„Aber du fährst doch gar nicht hin?“
„Eben deswegen! Du fährst doch hin, Hans! Und du reißt die Karte für mich dort in den Kasten. Diese Schnee-“

Hygiene und Fleißkünde.

Das Geheimnis der Körperflüssigkeit.

Nacht uns das Kalzium lebhafter? — Weshalb der Muskel müde wird. — Alle Jahre 40 000 Hektoliter Blut . . .

Von Hans Wolfgang Behm.

Jeder Mensch ist gewissermaßen eine Maschine flüssiger Muskelsubstanzen. Umrauscht von der feigsten sprudelnden Körperflüssigkeit, darin die Salze Natrium, Kalium, Kalzium und Magnesium vornehmlich sind, geht das Muskelfleisch konstant, ohne das wir leblosen Gebilden gleichen, nicht fähig, aus nur ein einziges Glied zu rühren. Heute wissen wir, daß Natrium und Kalium die Muskelkraft befehligen. Kalzium und Magnesium dagegen fähigen. Ein Mensch ohne Natrium würde hart wie Eisen werden, der Bewegung und der Sprache beraubt. Umgekehrt würde ein Mensch mit ausgefallenen Kalziummangel dem jappelnden Fische gleichen, der das leuchtende Element verlustig auf den Strand gemorren ist. Nicht zu Unrecht werden deshalb auch noch auch Stimmen laut, die eine bestimmte Beweglichkeit eines Lebewesens von der jeweiligen veränderten Menge und Bindungsstärke der vier genannten Salze beeinflusst sehen. Der natriumreiche Mensch sei der beweglichere, leicht erregbar, der kalziumreiche Mensch der ruhigere, schwerer zu bewegen, ohne daß er die Ruhe, die er gewohnt ist, zu verlieren. Der kalziumreiche Mensch dagegen sei der geborene Phlegmatiker und Melancholiker, bei dem der Natriummangel zur Bewegung des Lähmungswiderstandes des Kalziums überwinden müßte.

Ob es bei dieser Erkenntnis allenfalls einmal gelingen könnte, durch entsprechende Salzbehandlung das Wesen eines Menschen vorteilhaft umzuwandeln, bleibt allerdings noch recht fraglich. Doch an Überlegungen auf dem Gebiet der Menschenkunde sind wir in unserer Zeitalter zu genugsam gewöhnt. Manchem würde es gewiß nur nützen, durch eine Dosis Kalzium sein nervöses Wesen geändert zu wissen. Immerhin erwidern solche Menschen nach einem besonders lebhaften Genuß ihrer ungewöhnlichen Natur verhältnismäßig rasch, werden mühsamer, träge und teilnahmslos. Ihre Muskelmuskeln hätten nicht genügend Zeit gehabt, den bei ihrer Arbeit verbrennenden Sauerstoff unter Wasseraufnahme rasch in Traubenzucker zu lassen und den letzteren zu Wasser und Kohlendioxid zu verbrennen. Die Sauerstoffzufuhr durch das Blut über die Zerlegung des Traubenzuckers, der Traubenzucker verbrannt nur unvollständig und führte zu wechsellösenden Wege zur Milchsäurebildung. Milchsäure vergiftet den Muskel und hemmt seine Tätigkeit. Würden unsere Muskeln nach des Tages Arbeit in der Hauptlage nicht mit Milchsäure überfüllt werden, würden wir kaum müde werden. Unser Schlaf ist wiederum das Gegenmittel, uns von Milchsäure zu entlasten, während der Ruhe die Milchsäure abgebaut wird. Eine Anstrengung bei einer Arbeit, um so geschwinder also die Milchsäurebildung oder um ein so mangelhaftes Verbrennen von Sauerstoff. Wird ein Mensch zu Tode gebracht, sind dessen Muskeln infolge der ungewöhnlichen Anstrengung mit Milchsäure beladen. Das Fleisch schmeckt so, wie es der Fleischhacker besonders liebt. Geschlachtet wird entbeugt dieses typischen Milchsäuregeschmacks, um denselben zu ersetzen, pechichte man früher die Spanner zu Tode anstatt sie abzuschlachten.

Einzelherzschlag, sogenannte Töne, wirken ebenfalls auf die Muskulatur ein, gleichen mit dem Blut durch den ganzen Körper und erwidern dieselben gleichmäßig. Werden solche Erregungsstoffe, wie beispielsweise nach anstrengtem Sport, zu übermäßig, führen sie nicht selten Fieber herbei. Spiritus kann einem ausgerathenen Hund Blut eines erschöpften Hundes injiziert werden, sobald er mit dem Blut eines ausgerathenen Hundes injiziert wird. Eine Antikörperwirkung ist eingetreten, das Muskelgewebe ist normal. Stirbt ein Mensch, gerinnt es und führt den Zustand der Totenstarre herbei, die an den Nieren beginnend allmählich über den ganzen Körper greift und viele Stunden währt. War die Muskulatur des Sterbenden

sehr erschöpft, setzt die Totenstarre ziemlich rasch ein. Geheimes Blut wird rasch hart, überlängtes bleibt lange weich. Ein eisenhaltiger Harnstoff färbt die Muskeln rot! Jedermann weiß, daß es hartes rotes Fleisch (Kalb) und dunkelrotes Fleisch (Schaf) gibt. Fleisch aber ist Muskelmasse. Versuche haben ergeben, daß harte Muskeln auf Reize rascher antworten als dunkle. Der kalte Muskel arbeitet flinker als der dunkle. Der dunkle jedoch besitzt dafür mehr Ausdauer. Unsere Atemmuskeln, die tagaus, tagen, die ebenso hart wie gerühmte Arbeit der Rippenbewegung bewältigen müssen, sind dunkelrot, unsere Finger- und Handmuskeln dagegen blasse. Dunkle Muskeln sprechen für Kraft und Ausdauer, helle für leichteste Temperament und oft übereliten Entschlossenheit. Da würde es schon nützen, manchen Menschen auch im Hinblick auf seine Muskelart zu beeinflussen zu können.

Der Besuch im Krankenhaus.

Der Arzt unterschätzt die Wirkung. — Falsch und richtig. — Littere, Lasse, Lasse.

Auch heute noch spielt das Wort „Krankenhaus“ bei vielen gefunden Menschen, die das Glück hatten, noch nie mit einer solchen Einrichtung in Berührung gekommen zu sein, eine etwas furchterregende Rolle. Und doch ist dieses Grauen nur ein Beweis, wie wenig diese Menschen wissen von der Bedeutung eines solchen Hauses auch für sie selbst, die sie ansehend nie „etwas damit zu tun hatten“. Hier werden nicht nur eine Reihe anstehender Kranke aus der Gemeinschaft vorübergehend isoliert, sondern die Hauptaufgabe des Krankenhauses besteht darin, Menschen für ihren alten Lebenskreis wieder tauglich und bereit zu machen.

Von diesem Gesichtspunkt der produktiven Aufgabe des Krankenhauses soll auch derjenige getragen sein, der in die Gegenwart kommt, dort einen Besuch zu machen und einen Menschen aufzuheben, den er sonst als Lebenskameraden in der Arbeit oder in der Familie kennt. Seit langer Zeit sind in den Krankenhäusern meist feste Besuchsstunden eingerichtet, an die sich die Besucher zu halten haben. Kommt man als Arzt nach solchen Besuchsstunden auf eine Krankenstation, so ist es immer wieder erschütternd, eine wie große Anzahl der Kranken sich im Zustand großer Erregung befinden. Weinen und Klagelieder sind außerordentlich häufig. Und doch haben sich die Zeichen einer geistlichen Beirathung auf den letzten geäußerten Worten. Temperatur und Puls zeigen unerwartliche Schwankungen, die der Arzt meist schon als Besuchstagserscheinungen erkennt.

Eine solche Wirkung eines Besuchs kann den Heilungsprozess eines Leidenden nicht begünstigen und wird oft einen Rückschritt bedeuten. Es ist daher notwendig, daß sich jeder Besucher, der ins Krankenhaus geht, einen Augenblick vorher klar macht, daß er sich mehr als sonst in der Gewalt haben muß und nicht aus eigener Verlegenheit oder Unverletzlichkeit immer wieder in die typischen und für den Kranken so nachteiligen Fehler verfällt.

Bei fernstehenden Menschen vermeide man eine eingehende Unterhaltung über die Art des Leidens. Neben einer großen Anzahl von Menschen, die es lieben, über ihre Krankheit zu sprechen, gibt es auch viele, die ein solches Gespräch für nutzlos halten und darin keine Anteilnahme der ihrem Besucher erwarten. Ihnen ist mehr gegeben, wenn sie für Minuten vergessen, daß sie an das Krankenlager gefesselt sind, und wieder Kontakt mit der Welt draußen haben. Niemand vermittelt diesen Kontakt so gut wie der Besucher — wenn er seinen Besuch richtig gestaltet. Es darf das Gespräch über die genannten Dinge draußen nicht zu einer zeitigen Belästigung für den Kranken werden. Alltägliche

Auch unser Herz ist nichts anderes als ein harter Muskel feinmuskuliger Konstitution, der 40 Millionen mal im Jahre schlägt, nach jedem vierten Schläge einen Schoppen Blut emporgehoben hat, im Jahre gegen 40 000 Hektoliter Blut durch den Körper pumpt. Ein wunderbarer Motor, der schon ganz frühzeitig beim Keimling seine Tätigkeit entfaltet. Ist zum Beispiel ein Fühner ein Tag bestritten, steht man die Herzanlage bereits als seines Rhythmus zu.

Es zuckt noch, in warmes Blut geteilt, ein Viertel Jahr lang im Versuchsglase. Das Herz einer Menschenleiche kann unbehindert des Stillstandes des Stoffwechsels und der Atmung Stunden nach dem eigentlichen Tode weiter schlagen. Befal wurde einstens hinterlegt, nachdem er den Leichnam eines Geliebten geöffnet hatte und das Herz darin noch schlug. Auf schließliche Lösung ging das Todesurteil. Warme Kochsalzlösung bringt das Herz eines Gehörten wieder zum Schlagen. Kalium, Kalzium und Magnesiumzusatz lassen es nach der Ermattung weiter schlagen. Da aber keine Eiweißstoffe mehr ersetzt werden können, kommt das Herz schließlich doch zur Ruhe.

kann in einem Bericht eine beruhigende Wirkung haben. Die Unterhaltung soll nicht in der überhöhten Bemittlung von „Neuigkeiten“ bestehen, die den Kranken viel zu hart fühlen lassen, daß er ausgeschlossen ist und nicht teil hat an Dingen, die ihm vielleicht wichtig erscheinen. Deswegen soll sich der Besucher oder nicht zu deutlich schonungslos gebärden. Eine heitere, ruhige Lebensart wird ihm angenehm machen. Es muß auch nicht unentwegt geredet werden. Gerade der erschöpfte Kranke empfindet es außerordentlich angenehm, wenn ein Mensch nur „da ist“ und stillig gerne da ist. Am liebsten lassen sich Krankenbelügel gestalten, wenn sie häufig und kurz sind. Je näher der Besucher dem Kranken steht, desto mehr Disziplin wird ihm der Krankenbelügel sein. Hier lassen sich Unterredungen über die Art und den Verlauf des Leidens oft nicht vermeiden. Der Besucher soll danach trachten sich erst mit dem behandelnden Arzt zu besprechen, ehe er mit dem Kranken von den Dingen der Krankheit spricht.

Das Verhalten der Besucher wird auch von großer Bedeutung, wenn der Kranke nicht allein in einem Raum liegt, sondern mit anderen zusammen. Die anderen Kranken gleichen unwillkürlich Schiffe auf den Kranken nach dem Verhalten der zugehörigen Besucher. Ein kurzer Besuch eines unberufenen Besuchers kann hier zu bedauerlichen Mißverständnissen führen. Der Krankenbelügel hat den Sinn, dem Kranken zu zeigen, daß er als Zugehöriger zu einem Lebenskreis angesehen wird. Es muß daher alles geschehen, um die so häufigen schädlichen Nebenwirkungen der Besuche im Krankenhaus zu vermeiden. Dr. S.

Vielerlei Schmerzen durch Muskelhärtungen.

Es gibt eine ganze große Anzahl verschiedener Schmerzen — und doch erscheint diese Menge noch wunderbar gering, wenn man sich die Anzahl von anatomischen Einzelgeboten und vor allem die Milliarden feinsten Nerven- und Muskelästchen vor Augen hält, die jeder Organismus enthält. In Wirklichkeit schmerzen nur in den seltensten Fällen die inneren Organe selbst. Viel häufiger sind die Schmerzen, die in den äußeren Bewegungsorganen liegen.

Eine häufige Klage sind beispielsweise unflare Beschwerden in der Brustgegend oder im Rücken. Es taucht hier oft die Angst auf, daß die Lungen oder das Herz erkrankt sein können. Rheumatische Beschwerden im Bereich der Schulter, des Schultergürtels, sowie in der Brustmuskulatur und den langen Rückenmuskeln sind oft die einzige Ursache des Unbehagens. Es kann sowohl eine entzündliche Reizung eines Nerven vorliegen — dann spricht man besser von einer Neuralgie — weit häufiger jedoch ein ganz ungefährliche, wenn auch sehr störende Entzündungserscheinungen in der Muskulatur.

Bei aufmerksamen Befasten des Muskelgewebes fühlt der Arzt dann deutlich Beirte, die viel härter und gespannter erscheinen als der entsprechende Muskelanteil der anderen, nicht schmerzenden Seite. Während man jeden gefunden Muskel ganz entspannen kann und durch eine kleine Massage ganz lockern kann, läßt man im Bereich der schmerzhaften Muskelhärtungen einen Widerstand, der beim weiteren Zugreifen meist aus Schmerzen verursacht. Ein gut beschreibender Ausdruck für diesen krankhaften Zustand des Muskelgewebes ist das Wort „Hartspann“.

Man muß sich nur einmal vor Augen halten, daß der menschliche Körper 639 verschiedene Muskeln hat, von denen jeder seine besonderen Aufgaben im Bewegungsspiel des Körpers hat. In und nur ein kleiner Muskel in der angeordneten Art erkrankt, so kann die Bewegung, die je durch das feine Zusammenspiel einer großen Anzahl von Muskeln zustandekommt, außerordentlich schmerzhaft werden. Man rechnet, daß die große Anzahl der Muskeln wieder aus etwa 8 Milliarden feinsten Fäden zusammengefaßt ist, die jedes wieder eine anatomische Einheit bilden. Erkrankungen der Bewegungsapparate können oft so verschiedenartige Schmerzen verursachen, daß man erst nach und nach auf den Verdacht kommt, es könne sich um einen solchen veränderten Hartspann handeln. So gar ganz verborgen liegende Imerhell, das ja auch ein großer Muskel ist, kann bei Nerven einmal große Schmerzen nach Überanstrengung verursachen. Wer einmal einen richtigen Muskelkater erlebt hat, der wird etwas vom Charakter der Muskelhärtungen verstehen. Alle diese Muskelbeschwerden kommen wahrscheinlich dadurch zustande, daß das Muskelgewebe durch irgend einen Reiz leidet und sich darin Verengungsorgänge abspielen, die eine „Härte“ des Gewebes verursachen. Die Beschwerden bestehen in viel häufiger Menschen, die ihren Bewegungsapparat überhaupt wenig in Schut halten, das heißt ganz inaktiv leben. Ein so großer Apparat wie unser Muskelapparat ist aber nicht so angelegt worden, daß wir ihn ganz brach liegen lassen. Durch regelmäßiges Üben halten wir ihn am besten gesund.

Sind Muskelhärtungen einmal aufgetreten, so behandelt man sie am besten mittels physikalischer Methoden. Heiße Dampfpackung, verbunden mit guter Massage, beschleunigt das Verschwinden der Härten und läßt den Muskel wieder voll elastisch werden. Bei unflaren Schmerzen lohnt es daher, die Muskulatur einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen, um eine solche Ursache gegebenenfalls aufzufinden und dann zu behandeln. Bewegung ist wie auch beim einfachen Muskelschmerz ein gutes Mittel, die Muskulatur wieder zu kräftigen. Schenken wir vor Inaktivität ist für die Gesundheit des Bewegungsapparates weniger richtig als eine gesunde aktive Beanspruchung. Dr. S.

Haben Sie Kopfschmerzen?

Die Ansicht des Arztes: Viele Ursachen — gleiche Wirkungen.

Von Dr. med. H. Kaufmann (Dresden).

Wir spüren unsere Krankheiten an den Beschwerden, die sie hervorrufen. Aber aus den Beschwerden läßt sich nicht ohne weiteres die Krankheit erkennen. Oft liegt überhaupt keine eigentliche Krankheit, sondern lediglich eine kleine Abweichung im Ablauf der Lebensvorgänge vor. Wenn wir Kopfschmerzen haben, so braucht nicht der Kopf oder gar das Gehirn krank zu sein. Es gibt Hunderte von Ursachen, die Kopfschmerzen hervorrufen können.

Der typische Kopfschmerz soll nach neueren Forschungen durch Reizung der Hirnhäute, häufig infolge erhöhten Flüssigkeitsdruckes im Schädelinneren, entstehen. Hirn und Rückenmark liegen nicht etwa fest verpackt in der fächerartigen Kapsel des Schädels hin. Der Wirbelsäule, sondern sind von einer Flüssigkeit, dem Hirnwasser, umspült. Dessen Menge kann bei entzündlichen Vorgängen an den Hirnhäuten erheblich zunehmen, dann treten heftige Kopfschmerzen auf. Sie lassen sofort nach, wenn durch einen ärztlichen Eingriff etwas von diesem Hirnwasser abgelassen wird.

Auch Störungen im Stoffwechsel, Nierenleiden, Vergiftungen, Herzkreisläufstörungen, unzureichender Luftwechsel bei der Atmung, insbesondere Einatmung schlechter Luft, Barometerstürze, fähige Zusammenziehungen kleiner Blutgefäße, Verkrampfung der glatten Muskeln, Störungen im Bereich der sogenannten Blutdrüsen, Gemütsbewegungen, übermäßige Beanspruchung der geistigen Kräfte, Übermüdung, Ärger und Kummer können die Druckverhältnisse im Schädelinneren beeinflussen. Der Erkrankte nimmt dann ein Kopfwehspulver oder Tabletten. Dann läßt in den meisten Fällen der Schmerz nach, das heißt der Druck des Hirnwassers wird durch gewisse chemische Mittel etwas herabgesetzt. Wenn es sich um vorübergehende Ursachen, die den Kopfschmerz hervorrufen, so wirkt das Kopfschmerzmittel wie ein Zauber; hält die Ursache an, so hilft das Mittel nur vorübergehend und verlagert bald. Bei Hirnhautentzündung, Hirngeschwülsten, die einen Druck ausüben, und bei anderen schweren Krankheiten wird also auf diesem Wege nichts erreicht. Hingegen läßt sich der Kopfschmerz nach Aufrechterhaltung leicht gelüfteten Räumen, nach Aufregung oder nach durchschmerztem Nacht auf diese Weise zu beeinflussen. Da er in diesen Fällen oft erst nach dem Ergehen aus tiefem Schlaf voll zur Auswirkung kommt, nehmen erfahrene Witwen Kopfschmerzmittel schon vor dem Zubettgehen ein. Dann ist am anderen Tage der Kopf frei.

Auch der sogenannte Barometerkopfschmerz, das Schmezen der Kopfhaut, wird durch günstig beeinflusst. Es beruht auf einer mittelbaren Übertragung der Hirnhautspannung auf die Empfindungsorgane der Kopfhaut. Dabei verdient

hervorgehoben zu werden, daß der Kopfschmerz sehr oft auch außerhalb des Schädels seinen Sitz hat. Menschen, die oft an Kopfschmerzen leiden, sollten zunächst einmal ihre Zähne untersuchen lassen, ehe sie mit Tabletten, Pulvern oder Hausmitteln gegen ihre Beschwerden ausgeben versuchen. Es kann sich um frische Zahnerkrankungen handeln, die wirklich nicht immer so allmählich zu entstehen bereiten. Auch die Kiefer und ihre Kieferhöhlen (Sinusnasen) rufen oft Kopfschmerzen hervor. Wer seine Brillen tragen will und trotz bestehender Kurzsichtigkeit oder anderen Sehfehlern die Augen stark in Anspruch nehmen muß, wird oft während der Arbeit an Kopfschmerzen leiden. Zeitliche Schmerzen über den Augen sind manchmal auch die ersten Anzeichen für eine durchaus ernst zu nehmende Augenkrankheit.

Schließlich gibt es den sogenannten rheumatischen Kopfschmerz. Dabei finden sich manchmal kleine schmerzhafteste Knötchen oder schwellenartige Verdickungen in der Kopfschwarze oder in den Muskeln des Kopfes. Der Gefäßnervenschmerz wird meist durch die Druckempfindlichkeit an der Austrittsstelle der Gefäßnerven über den Augen und unter dem Jochbogen als solcher erkannt, doch krablen alle diese Schmerzen aus, und man spricht dann oft von Kopfschmerzen.

Es ist also ein recht buntes Bild, das sich uns da bietet. Viele Ursachen — und doch gleiche oder wenigstens ähnliche Wirkungen. Die Art der Ursache läßt sich dem Arzt nur erkennen, wenn er nach anderen Beschwerden und Veränderungen der Lebensvorgänge feststellen kann oder durch genaue Untersuchung einen sogenannten positiven Befund nachweist. Also z. B. Einzelgeheiß im Urin, der auf Nierenkrankheit deutet, hohes Fieber und Hautausschlag, Augen- und Zahnschmerzen und so weiter. Unter Umständen müssen Röntgenaufnahmen des Schädels sowie chemische Untersuchungen des Hirnwassers und des Blutes vorgenommen werden. Sehr schwierig wird die Beurteilung, wenn sich bei heftigen, anfallsweise auftretenden Kopfschmerzen nichts Krankhaftes nachweisen läßt. Gehten sich Schwindel, Erbrechen, Absteit hinzu, so wird das Vorhandensein einer Migräne angenommen. Aber auch dieser Krankheitsbegriff ist nicht eindeutig, denn eine Migräne beruht wahrscheinlich auf verschiedenenartigen Ursachen. Immer wird der Arzt am besten helfen, den Leidenden schon kennt und ist der früherer Gelegenheitsbeschädigt hat. Es gibt zwar Richtlinien für die Behandlung dieser Krankheiten, aber im Einzelfalle muß der Arzt sich immer auf die Besonderheit seines Patienten einstellen und aus den vielen vorhandenen Mitteln gerade dasjenige auswählen, das am wirksamsten ist.

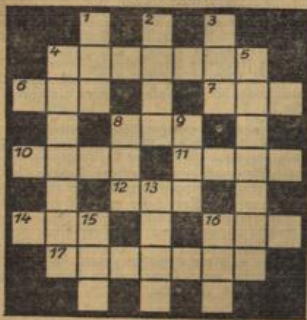


Rätsel und Spiele.



Schach-Spalte.

Kreuzworträtsel.



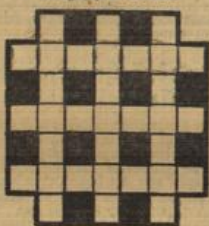
Waagerecht: 4. deutscher Komponist, 6. männl. Vorname, 7. Getränk, 8. germanische Schicksalsgöttin, 10. Familienname, 11. spanischer Fluss, 12. Reppentier, 14. englische Insel, 16. Fürwort, 17. Stadt im nördlichen Böhmen.
Senkrecht: 1. Widerhall, 2. Strom in Ostafrika, 3. Vorsilbe, 4. Bildungsanstalt, 5. Landjunge, 8. Abkürzung für die Vereinigten Staaten von Amerika, 9. Artikel, 13. spanischer Feldherr und Staatsmann, 15. Rime in einem Arbeitspud, 16. Schweizer Kanton (h = ein Buchstabe).

Zahlenrätsel.

1 2 3 — 4 3 5 3 — 6 3 2 7 — 8 9 10 5 11 12 7 — 13 3 12 9 — 10 14 15 — 10 14 7 3 — 4 10 13 3 4 — 7 2 7 3 14 — 5 4 1 — 16 3 9 17 10 13 3 4 7 3 — 15 2 3 — 8 9 10 5 11 12 7 — 18 9 2 15 11 12 3 — 7 10 7 — 5 4 1 — 19 9 10 18 7 — 17 4 3 2 15 3 4 10 5

Die Auflösung nennt uns einen sinnvollen Ausdruck eines alten deutschen Feldherrn.
Schlüssel: 6 3 9 8 15 7 = Stadt in Anhalt, 10 16 9 2 14 = Ronat, 19 10 13 3 14 = „Schiff der Wüste“, 15 11 12 10 4 1 10 5 = Stadt an der Elbe (in der Schl. Schwie), 16 18 3 4 2 17 = Heine Ränge.

Magisches Gitter.



a a a a a a a a a, b, b, c, c, i, i, i, l, l, f, m, m, m, n, o, o, r, r, r, r

Ordne die vorkommenden Buchstaben derart in die leeren Felder, daß sich waagerecht wie senkrecht die gleichen Wörter folgender Bedeutung ergeben:
1. Erbeil, 2. Mädchenname, 3. Musikinstrument.

Silbenrätsel.

Aus den Silben:

a — aar — an — an — bar — be — berh
— chen — chi — dam — dant — dan
— der — dorff — e — e — e — ei — ei
— er — fer — fin — ga — ga — gau
— ha — ha — ir — leit — tuff — le — lend
— ling — nau — nen — ni — ni — ni
— nie — nis — nuß — o — o — o — pa — pfif
— polb — ra — ra — ra — ra — re
— reiß — sa — sau — se — sel — sel — sel
— son — sand — ser — si — tit
— tip — top — wie — wie

bilde man 26 Wörter folgender Bedeutung:

Die Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben gelesen, ergeben einen Bauernspruch.

1. dankerfüllte Gefinnung, 2. gutes Benehmen, 3. ersten. Blüte, 4. Naturerscheinung, 5. italienischer Rotwein, 6. Schalenfrucht, 7. militär. Rang, 8. Zwangslage, 9. Kötterorgan, 10. Lebensfuß der Rose, 11. „ertrafem“, 12. deutscher Dichter, 13. morderartiges Raubtier, 14. Kanton, 15. eßbarer Pilz, 16. Italien. Weigenvirtuose, 17. Schwiagersohn, 18. nordamerik. Fluß (mit berühmten Wasserfällen), 19. Stadt, Ostindien, 20. Schiffsführer, 21. Teil des Halses, 22. Lebensfuß d. Fuhla, 23. gefrorener Tau, 24. Grünflähe, 25. Haustier, 26. männlicher Vorname.

Rätselsprung.

die	wenn	will	lich	lig	den
ben	da	schön	ken	mö	mög
und	er	er	rauf	ver	hof
so	blei	ist	nam	wie	ri
de	kel	lang	ke	wahr	zu

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Kellerei, 6. Größe, 7. Ato, 9. Elb, 11. Rote, 13. Rane, 14. Rane, 15. Rat, 17. Sel, 19. Sie, 20. Adria, 21. Epilepsie. — Senkrecht: 1. Fritzier, 2. See, 3. Goto, 4. See, 5. Kottete, 8. Torte, 10. Seid, 11. Vor, 12. Rte, 16. Kare, 18. Kai, 19. Kas, — Figurenrätsel: Senkrecht: 1. Staat, 2. Rangan, 3. Polenitz, 4. Italien, 5. Aktion, 6. Sonde, — Waagerecht: 7. Argentinien. — Silbenergänzungsrätsel: Apfelsau — Riebertuch — Lugano — Eisenstein — Eigeltinger — Gavotte — Edward — Siena — Chinesisch — Gereiß — Interviu — Terpede — Engländer — Javalid — Schube — Terpentiu. — „Alles Geschick ist schon gedacht worden.“ — Kammerätsel: 1. Schach, 2. Aroja, 3. Edman, 4. Botel, 5. Anode, 6. Enst. Der Kammerätsel: Schach: Die Kammerätsel: Hamlet. — Rätselsprung: Was ist es? Was überfließen? Was überfließen? Ruhiges Rufen, ruhiges Rufen! Was überfließen? Was überfließen? Frühliche Freude, frühliche Pflicht! (Eder Fleischchen.)

Lustige Lese.



„Hast du nicht den Hosen vorbeilaufen sehen, den ich gerade totgeschossen habe?“

Unter dem Strich.
„Ich habe Ihnen neulich ein paar Winge eingeschickt“, jagte der Mitarbeiter, „haben Sie die gelesen?“
„Ja“, jagte der Schriftleiter, „schon unzählige Male!“

Trost genug.
Der Pastor besuchte Janzen, der kürzlich Witwer geworden war. Janzen hatte eine halbgeleerte Flasche Brantwein vor sich stehen.

„Hast du das einzige Trost in Ihrer Einsamkeit?“ fragte der Pastor.
„Nein, Herr Pastor“, antwortete Janzen beruhigend, „ich habe noch eine ganze Flasche im Schrank!“

Mit der Laterne gesucht.
Nicht immer handeln die schottischen Wäse von Geldangelegenheiten. Der schottische Bauer hat einen trodenen Humor, der sich ab und zu in einem betörenden Satz äußern kann. An einem dunklen Winterabend traf ein Landmann unterwegs einen kleiner Knecht mit einer Stallaterne bewaffnet. „Wo willst du denn noch mit der Laterne hin?“ fragte der Bauer.

„Ja meiner Braut!“ war die Antwort.
„Ja ich meine Braut besuche, habe ich keine Laterne mitgenommen!“ jagte der Landmann höflich.

„Rein, das habe ich mir gleich gedacht, als ich Ihre Frau sah!“ war die Antwort des Knechts, der daraufhin seinen Weg fortsetzte.



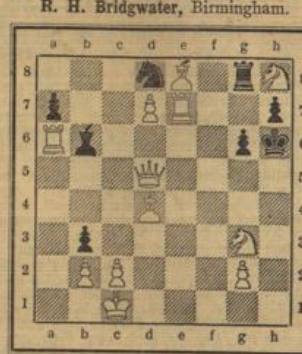
„u — n — s — ei — m — lich lange Beine!“

Wo ist der Hut.
Lebete, vor einigen Stunden am Blinddarm operiert, ermahnt aus der Kiste: „Gott sei Dank, daß das vorüber ist!“ Der Patient rechts von ihm jagt: „Freuen Sie sich man nicht so früh! In mir hatten Sie eine Kiste Verbanthoff vergessen, so daß ich noch mal operiert werden mußte!“ Der Patient links von ihm: „Und in mir war eine Schere vergessen worden!“

In diesem Augenblick öffnet der Arzt die Tür und fragt die Krankenwärter: „Haben Sie nicht gesehen, wo ich meinen Hut gelassen habe?“
Da wurde Lebete ohnmächtig.

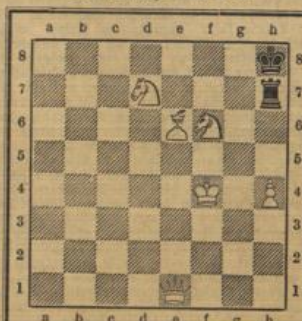
Chrenmänner.
„Sie halten um die Hand meiner Tochter an junger Mann. Ich habe mich über Ihnen erkundigt und — Und ich habe über Ihre Klauente eingesehen, Herr Direktor.“
„So, das ist etwas anderes, also sprechen wir nicht weiter darüber!“

R. H. Bridgwater, Birmingham.



Weiß zieht und setzt im 2. Zuge matt.
Weiß: Kc1, Dd5, Td6 und e7, Lc8, Sg3 und h8, Bb2, c2, d7, g2.
Schwarz: Kh6, Tg8, Lc6, Sd8, Ba7, b3, g6, h7.
Zwangszugproblem mit Andern der versteckten Drohung (S. Wiesb. Tagbl. v. 2. 12. 34.)

Kurt Laue, Halle a. S.



matt in 3 Zügen.
Weiß: Kf4, Del, Sd7 und f6, Lc6, Bh4. — Schwarz: Kh8, Th7
Niedlicher Dreier der fruchtbaren Problemkomponenten Hübsche Varianten! Man beachte das Saltspiel, wenn Schwarz am Zuge wäre: T×h4+, D×T+, und matt auf h7.

Ein Gegenstück zum „Seekadett“.

(Wiesb. Tagbl. v. 2. 8. 36.)
1. e2—c4, d7—d5.
Damenbauer gegen Königsbauer — „Skandinavische Partie“ genannt. Der Zug e×d5 galt als minderwertig, weil auf D×d5 Schwarz ein Tempo verliert; nach Untersuchungen schwedischer Spieler ist indessen bald Ausgleich erzielt. (Wiesb. Tagbl. v. 7. 6. 36.)
2. c4×d5, Sg8—f6.
3. c2—c4, c7—c6.
4. d5×c6 nicht zu empfehlen, da Schwarz mit dem S zurückschlagend, ein wichtiges Tempo durch Figurentwicklung gewinnt.
4. . . ., Sb8×c6.
5. d2—d3, e7—c5.
6. Sb1—c3, Lf8—c5.
7. Lc1—g5, 0—0.
8. Sc3—c4 schlecht; der w. K-Flügel mußte entwickelt werden.
8. . . ., Sd6×Sd4 ein unfahrbarer Zug für die Kiebitze.
9. Lg5×D, worauf Schwarz ein Matt in 2 Zügen ansagt.
9. . . ., Lc5×f2+
10. Kc1—c2, Sc6—d4+.

Totentanz von 5 Damen.

Weiß: Kf3, De3, Df4, Dg4, Th1, Lf1, Sg1, Bf2
Schwarz: Kb6, Db1, Dc2, Ta8, Sc6, Lc8, Ba7, b7, c6.

In dieser Stellung spielte Dr. Aljechin:
24. Th1—h6 mit Mattdrohung auf d8, Db1×Lf1, 25. Df4—b4+, Df1—b5, 26. Dg8—d8+, Kb6—a6, 27. De3—a3+ mit Matt in 2 Zügen.

Schachausdrücke.

Siehe auch Wsb. Tagbl. v. 13. 12. 36, 3. 1., 14. II., 7. III., 4. IV. 3.
Doppelochentwicklung wird die Entwicklung der beiden Läufer des Schwarzen — bei der „indischen“ Verteidigung (s. Nr. v. 26. VIII. 34, 15. XI. u. 22. XI. 36) — genannt. Dr. Aljechin hält sie für sehr gefährlich. (s. Wiesb. Tagbl. v. 25. XI. 34.)
Doppelschach kommt vor, wenn zwei Steine zugleich durch einen Zug dem Könige Schach bieten. Ein dreifaches Schach ist unausführbar. Eine Partie mit dem verfluchten Doppelschach s. Nr. v. 3. 6. 34.
Doppelwändig ist ein Problem, in dem die beiden Schnittpunktfiguren (etwa T und L) sich wechselseitig verstellen.
Drachenvariante ist eine in Turnieren beliebte Spielvariante in der sizilianischen Partie. (Nr. v. 7. 6. 36.)
Dresdner Idee — ein Problemthema (von Dr. Palitzsch, Dresden, + 1933) mit folgendem Kombinationszweck: Weiß droht, Schwarz kann zunächst diese Drohung decken, diese wird aber durch eine Lenkung (Hin- oder Weglenkung) unmöglich gemacht, gleichzeitig damit wird durch einen andern Stein eine ähnliche Deckung ermöglicht. Diese neue Deckung wird aber zur Schädigung für Schwarz (Nr. v. 26. 8. 34).
Dual oder Doppelzug, der im Hauptspiel eines Problems nicht vorkommen darf. Genau so wie es nur einen Einleitungszug geben darf, soll auch nur ein Stein das Matt geben. (Wiesb. Tagbl. v. 19. 4. 36.)